

Inhalt

<i>Vorwort der Herausgeber</i>	11
<i>Einleitung</i>	15

Teil I

Einführende Begriffe und Konzepte

<i>Kapitel 1: Die Bedeutung der entwicklungsgeschichtlichen Betrachtungsweise</i>	25
<i>Kapitel 2: Definitionen</i>	35
<i>Psychiatrie als interpersonale Theorie</i>	35
<i>Der Mensch, das Tier, und menschliche Erfahrung</i>	42
<i>Kapitel 3: Postulate</i>	54
<i>Drei der Biologie entlehene Prinzipien</i>	54
<i>Das Ein-Genus-Postulat</i>	55
<i>Heuristische Stadien der Entwicklung</i>	56
<i>Euphorie und Spannung</i>	57
<i>Bedürfnisspannungen</i>	60
<i>Die Angstspannung</i>	65

Teil II

Die Entwicklungsstadien

<i>Kapitel 4: Säuglingsalter: Erste Anfänge</i>	73
<i>Mechanismen zur Bewältigung von Furchtspannung</i>	73
<i>Angst als Bedrohung für den Organismus</i>	77
<i>Die Dynamismen von Apathie und somnolenter Gleichgültigkeit</i>	79
<i>Spannung infolge von Schlafbedürfnis</i>	82

Kapitel 5: Das Konzept des Dynamismus – Teil 1	86
Interaktionszonen	86
Die Rolle der Angst bei der beginnenden Differenzierung von Erfahrung	91
Zeichen, Signale und Symbole früher Erfahrung	99
Kapitel 6: Säuglingsalter: Das Konzept des Dynamismus – Teil 2	117
Integration, Auflösung und Desintegration von Situationen	117
Das Konzept selbst: Hintergrund und Implikationen für die Psychiatrie – Rückblick auf darin eingehende Konzepte	123
Die Aussage des Dynamismuskonzepts	127
Das Muster – Begriffsdefinition	129
Dynamismen in der Psychiatrie	133
Kapitel 7: Säuglingsalter: Interpersonale Situationen	136
Das Persönlichkeitskonzept	136
Die Bildung von Personifizierungen	137
Stillen und Gestilltwerden als interpersonale Erfahrung	149
Zonale Bedürfnisse und generelle Bedürfnisse	151
Die anale und die urethrale Zone der interpersonalen Erfahrung	154
Kapitel 8: Die infantile Differenzierung des eigenen Körpers	162
Einfluß der Angst auf das Kennenlernen des eigenen Körpers	168
Das Erlernen der Mimik	172
Erlernen der Phoneme	175
Kapitel 9: Lernen: Erfahrungsbildung	177
Lernen durch Angst	178
Andere Lernprozesse	182
Kapitel 10: Die ersten Anfänge des Selbstsystems	185
Drei Aspekte interpersonaler Kooperation	185
Gutes-Ich, Schlechtes-Ich und Nicht-Ich	188
Die Dynamismen des Selbst-Systems	191
Die notwendigen und unvorteilhaften Aspekte des Selbst-Systems	195
Kapitel 11: Der Übergang vom Säuglingsalter zur Kindheit:	
Spracherwerb als Lernprozeß	199
Konsequenz und Vernünftigkeit elterlicher Erziehungsbemühungen	199

Offene und verdeckte Prozesse	202
Erlernen von Gesten und Sprache	204
Rollen, Belohnung und Gleichgültigkeit beim Erlernen der Sprache spielen	207
Autistische Sprache	208
Sprache als syntaktische Erfahrung	210
Träumerei: Nonverbale innergedankliche Prozesse	211
Das Symbolische und das Nichtsymbolische	213
 <i>Kapitel 12: Kindheit</i>	 215
Die Rolle der Sprache in der Fusion der Personifizierungen . . .	215
Das Fluchttheorem	217
Sublimierung	220
Die Desintegration von Verhaltensmustern	224
Das Theorem der reziproken Emotion	225
Weitere Entwicklungen des Selbst-Systems	227
 <i>Kapitel 13: Feindseligkeit und Isolierungstendenzen</i>	 231
Erwartetes Verhalten und die Notwendigkeit, zu verbergen und zu täuschen	231
Verbalismen und »so tun als ob«	236
Angst und Ressentiment	239
Transformation in Feindseligkeit	242
 <i>Kapitel 14: Von der Kindheit zur Jugend</i>	 246
Entwicklungshemmung und deren Bedeutung	246
Geschlechterrolle als Faktor der Personifizierung des Selbst . . .	247
Erlernen kultureller Vorschriften für offenes Verhalten	248
Die zunehmende Notwendigkeit für die Unterscheidung zwischen Realität und Phantasie	252
Der Wandel der Rolle der Spielgefährten im jugendlichen Entwicklungsstadium	255
 <i>Kapitel 15: Das jugendliche Entwicklungsstadium</i>	 257
Autoritätspersonen als Menschen	261
Konkurrenz und Kompromiß	262
Kontrolle fokaler Bewußtheit	263
Sublimierende Umformulierungen	264
Ablehnung	266
Stereotype	267
Superversionsmuster	270

Soziale Urteile und soziale Behinderungen	272
Lernen aufgrund von Herabsetzung anderer	274
Das Konzept der Lebensorientierung	275
<i>Kapitel 16: Präadoleszenz</i>	<i>278</i>
Das Bedürfnis nach interpersonaler Intimität	278
Psychotherapeutische Möglichkeiten in der Präadoleszenz	280
Die präadoleszente Gesellschaft	282
Entwicklungsschäden und deren Behebung	284
Störungen im zeitlichen Ablauf der Entwicklungsstadien	291
Die Erfahrung der Einsamkeit	294
<i>Kapitel 17: Frühe Adoleszenz</i>	<i>297</i>
Die Schwerpunktverlagerung im Intimitätsbedürfnis	298
Kollisionen zwischen Lust, Sicherheit und Intimitätsbedürfnis	300
Günstige und ungünstige Erfahrungen bei heterosexuellen Experimenten	306
Die Trennung von Lust und Intimität	309
Isolation in der Adoleszenz	311
Das Unvermögen, die präadoleszente Ausrichtung des Intimitätsbedürfnisses zu verändern	312
Reifung des Lust-Dynamismus im chronisch Jugendlichen	315
Der Lust-Dynamismus als psychobiologischer Integrations- apparat	316
Der Lust-Dynamismus als ein System von Interaktionszonen	318
Der Lust-Dynamismus als ein Muster verdeckter und offener symbolischer Ereignisse	321
Der Lust-Dynamismus als ein System von Integrationstendenzen	323
Muster der Integrationstendenzen von Intimitätsbedürfnis und Lust sowie deren Manifestationen	325
<i>Kapitel 18: Späte Adoleszenz</i>	<i>333</i>
Bedeutung und Stellenwert vorhandener Möglichkeiten	333
Erfahrungszuwachs im syntaktischen Modus	335
Unangemessene und unzulängliche Personifizierungen des Selbst und anderer	336
Parataktische Prozesse zur Minimierung von Angst	341
Restriktionen in der Lebensfreiheit	342
Selbstachtung und menschliche Reife	345

Teil III

Muster unangemessener oder unzulänglicher interpersonaler Beziehungen

<i>Kapitel 19: Die frühen Manifestationen mentaler Störungen:</i>	
schizoid und schizophrän	351
Entwicklungsbedingte Ereignisse, die zum Nicht-Ich beitragen	352
Anzeichen von Dissoziation	354
Möglichkeiten der Reintegration dissoziierter Systeme	360
Die schizophrene Lebensweise und mögliche Folgen	363
<i>Kapitel 20: Schlaf, Träume und Mythen</i>	368
Schlaf als Befreiung von Sicherheitsoperationen	368
Die Bedeutung von Träumen in der Psychotherapie	370
Mythen: Träume, die die Bedürfnisse vieler befriedigen	378
<i>Kapitel 21: Die späten Manifestationen mentaler Störungen:</i>	
paranoid und paranoisch	384
Beistuernde Entwicklungsschwierigkeiten	384
Sicherheitsoperationen zur Aufrechterhaltung selektiver Unaufmerksamkeit	386
Eifersucht und Neid	387
Die »wunscherfüllende Phantasie«	388
Chronisch geringe Selbstachtung	390
Verschleierungen und soziale Isolation	391
Parasitäre Haltungen	391
Ersatzprozesse	394
»Ausgenutztwerden«	398
Das Versagen von Dissoziation	399
Die paranoide Persönlichkeitstransformation	401

Teil IV

Ansätze einer Völkerpsychologie

<i>Kapitel 22</i>	407
Gründe für die Dringlichkeit	423
Namen- und Sachregister	426